



Abend-

Zeitung.

252.

Sonnabend, am 21. October 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler. (Th. Sell.)

Gellert und sein Schüler.

Lehrend Weisheit, Recht und Tugend
Und der Pflichten Pfad,
Streut' er in das Herz der Jugend
Eine Himmelsfaat.
Und der Name „Gellert!“ glänzet
Ueber Meer und Land,
Und sein edles Haupt bekränzet
Noch der Muse Hand.

Zu des Weisen Lehrstuhl wallte
Seiner Jünger Schaar;
Mächtig, wie sein Ruhm erschallte,
Wuchs sie jedes Jahr.
Mit den Söhnen fremder Zonen
Folgten, nah' und fern,
Selbst die Erben hoher Thronen
Ew'ger Wahrheit Stern.

Denn von seinem sanften Munde
Floß ihr reicher Quell,
Und der Himmelsweisheit Kunde
Rein und silberhell.
Und noch wird der Quell zum Strome,
Wenn sein Psalm erklingt
Und sich in der Andacht Dome
Zu den Wolken schwingt.

So auch sprach der fromme Weise,
Mit verklärtem Blick,
Einst, in theurer Schüler Kreise,
Von des Wohlthuns Glück.
„Lebt Erbarmen hier auf Erden,
„An den Brüdern aus;
„Herrlich wird's vergolten werden
„Dort im Vaterhaus!“

Und des Meisters Wort fällt zündend,
In der Jünger Herz.
Ganz des Mitleids Werth empfindend,
Schau'n sie himmelwärts.

Und sie schwören's zu erfüllen:
„Wem Gott Reichthum gab,
„Eile, fremde Noth zu stillen,
„Trockne Thränen ab!“

Ihnen folgte, bis zur Pforte,
Ernst ein Jüngling nach,
Tief erwägend alle Worte,
Die der Weise sprach.
„Trefflich, denkt er: sind die Lehren,
Die ein Gellert giebt;
Aber mehr ist er zu ehren,
Wenn er selbst sie übt!“

Und im dürftigen Gewande
Tritt er bei ihm ein.
„Herr, ruft er: im fremden Lande
Steh' ich hier allein.
Ach! ich muß verschmachtend sterben,
Hülfslos, unbeweint;
Retten Sie mich vom Verderben,
Lehrer! Menschenfreund!“

Und der sanfte Gellert blickte
Ihm in's Angesicht;
Er, den Lieb' und Güte schmückte,
Birgt die Jahre nicht.
„Wenig ist es, was ich habe;
„Ich erwarb's mit Müh.
„Nimm, spricht er: die kleine Gabe
„Und Gott segne sie!“

Und zu seines Lehrers Füßen
Stürzt der Jüngling sich.
Von Begeißrung hingerissen,
Ruft er feierlich:
„Nie verges' ich dieß Entzücken,
Nie das Engelbild,
Das vor meinen trunken Blicken
Mir Ihr Herz enthüllt!“

„Reich bin ich; das Glück erwählte
Früh zum Liebling mich;